

# Jede Menge Gift und „Zickenterror“

Vogt-Heß-Schule Herrenberg: Theater AG und Schulband zeigen fetziges Musical

Es darf gekreischt werden. So richtig! An der Herrenberger Vogt-Heß-Schule ist der „Zickenterror“ ausgebrochen, aber Gott sei Dank nur als Musical. Die ersten Schüleraufführungen am Mittwoch waren bereits ein Riesenerfolg für Theater-AG und Schulband.

VON SABINE ELLWANGER

Alles live – und es klappte prima. Freche Texte und fetzige Rockmusik aus der Feder von Bernd Hanstein und Thomas Westermann. Letzterer studierte gemeinsam mit Lehrerkollegin Bettina Raiser das Stück ein: Die Zicken liefern sich endlose Kämpfe. Miriam (Inke Weinbrecht) zum Beispiel, voll scharfe Klamotten hat sie an. Heimlich gekauft und auf dem Schulweg angezogen. Die Mama darf's nicht erfahren. Und damit setzt Stefanie (Anna Skaroglo-Chasioti) sie unter Druck. Mit ihrer Ausdrucksweise sind sie dabei ganz und gar nicht zimperlich.

Dann taucht ein Highlight am Zickenhimmel auf, es wird spannend: Ein Song-Wettbewerb von „Teen-Idol“, Hersteller eines Mund- und Achselsprays, sorgt für noch mehr Kämpfe. Immer wieder gehen die zwei Biester aufeinander los. „Backpflaume, Landpomeranze!“ – „Besser ne Backpflaume als ne feige Feige!“ Sie schmeißen sich alles an den Kopf. Die Mitschüler sind bereits völlig entnervt.

Aber eines ist allen gemeinsam: sie suchen den geeigneten Song für den Contest.

Kinderlieder sind total out. Schrille Klamotten, Jungs – und was spukt noch durch die Köpfe? Stefanie entscheidet sich für ein Thema „mit Gefühl“, Miriams Girls stehen mehr auf was „mit Schleim und toten Mäusen.“ Name der Gruppe: „Dead Mice“. Um den Probenraum gibt es Streit. Die Jungs sind easy drauf: „So Mädels, macht 'ne Mücke. Jetzt sind wir dran.“

Die Vorrunde des Wettbewerbs steht an. Bevor die Jury auf der Bühne thronen kann, überbrückt die Schulband mit fetzigem Rock die Umbaupause – ein durchdringender Kreischer, und weiter geht's mit Zickenterror. Schlag auf Schlag, zum Dösen hat das Publikum keine Chance. In der Jury sitzen „Franka Stein“, „Rosa Rock“ und – wer sonst – „Dieter Fohlen“! Bei Stefanies Gefühls-Lied „Wie es ist“ kommt Stimmung auf, mit Kerzenschein und Wunderkerzen. Bei den Jungs geht der Punk ab. Hardrockmäßig. Zu heftig, befinden die qualifizierten Juroren. Bleiben die „Dead Mice“, die wie Stefanie den Sprung ins Finale schaffen. Kompetentes Jury-Urteil, wie es manchem vielleicht im Ohr klingt: „Das hat voll gegroovt.“ Nicht nur die Musikexperten sind fasziniert.

Ein Blick in die Schüler-Zuschauer-Gesichter zeigt: Sie finden's klasse, was ihre Schulkameraden, die zumeist aus den fünften und sechsten Klassen stammen, da auf die Bühne bringen. Und zu Gehör, denn die Schulband hatte großen Anteil am Erfolg: Cem Cakmak an der Gitarre, Julia Rapp (Keyboard), Sebastian Schuppel am Bass, Schlagzeug Timo Bek, Trompete und Per-

cussion Benny Kreidler und Gitarre Mehmet Atmaca. Gute Songs, flapsige, freche Sprüche, witzige Einfälle (warum nicht mal das Publikum ordentlich mit dem berühmten „Mund- und Achselspray“ eindieseln?) sorgen für Kurzweil und super-gute Laune.

Es kam wie es kommen musste: nach allerlei Verwicklungen stehen die zwei Oberzicken gemeinsam auf der Bühne und

begraben das Kriegsbeil, das sie seit ihrer Grundschulzeit geschwungen haben. Einträchtiger Schlussong: „Du musst kein Superstar sein auf dieser Welt, du kannst so sein, wie's dir gefällt!“

Eine tolle Leistung aller rund 30 Beteiligten. Heute, 17 Uhr, gibt es eine weitere Vorstellung.



„Zickenterror“ in der Herrenberger Vogt-Hess-Schule

Foto: Ellwanger